

Kreative Köpfe brauchen feste Regeln

Die Ingenieurplaner von g+w fanden mit dem QM-Standard von Planer am Bau einen Weg, Kreativität und gleichbleibend hohe Qualitätsansprüche miteinander zu vereinen.



Die Tragwerksplanung der Terrassenstützmauer am Kaiser-Wilhelm-Denkmal stellte die Planer von g+w vor besondere Herausforderungen: Ein neues Besucherzentrum dient zur Sicherung der rekonstruierten Ringmauer. Architekt: Peter Bastian Architekten, BDA Münster; Fotograf: Roland Borgmann

Im Büro von gantert+wiemeler, seit dem 1. Juli 2019 umfirmiert in g+w ingenieurplanung Beratende Ingenieure für das Bauwesen GmbH, entstanden die Tragwerksplanungen für viele stadt-bildprägende Gebäude in Münster. Der Neubau des Westfälischen Landesmuseum ist ein prominentes Beispiel, ein anderes ein Erweiterungsbau des Universitätsklinikums und die Aufstockung des Traditionshotels Mauritzhof. Für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Porta Westfalica erstellte g+w die Tragwerksplanung zur Instandsetzung und Rekonstruktion der historischen Ringmauer samt Besucherzentrum. Das Max-Planck-Institut beauftragte g+w mit der Tragwerksplanung für neue Institute in Münster, Köln und München.

„Ohne die Qualitätsstandards von Planer am Bau stünden wir heute nicht so gut da.“

Das sagt Dipl.-Ing. Mirko Scholze, 16 Jahre lang angestellter Ingenieur bei gantert+wiemeler und seit Juli einer der fünf geschäftsführenden Gesellschafter.

Mit der Umfirmierung holte der bisherige Geschäftsführer Dipl. Ing. Ulrich Wiemeler neben Mirko Scholze drei weitere langjährige Mitarbeiter und Projektleiter in die Führungsspitze: Dipl.-Ing. Christian Hewing, Dipl.-Ing. Manfred Niermann, Dipl.-Ing. Bodo Schwenken. Das gesamte 41-köpfige Team von g+w umfasst dreiundzwanzig Ingenieure, zwei Techniker und vier Bauleiter, dazu Zeichner, Konstrukteure und einige wenige kaufmännische Mitarbeiter

Die Zusammenarbeit verlief nicht immer reibungslos. „Die verschiedenen Projektteams hatten unterschiedlichen Strukturen und Standards,“ berichtet Scholze. „Es fühlte sich teilweise an wie ein Konglomerat von Büros im Büro.“ Das zeigte sich vor allem, wenn Kollegen wegen Krankheit oder Urlaub ausfielen. Unterschiedliche Dokumentationsmethoden führten zu langen Suchzeiten für ohnehin überlastete Mitarbeiter. Teamwechsel waren problematisch und erforderten immer wieder Einarbeitungen.

„Den Anstoß für das QM-System nach PaB gab der Wunsch nach einer anerkannten QM-Zertifizierung.“

Gleichzeitig forderten Auftraggeber in VgV-Verfahren zunehmend den Nachweis eines QM-Zertifikats. Gängig war damals, vor zehn Jahren, eine Zertifizierung nach ISO 9001. „Doch diese Norm passte nicht zu uns“, findet Scholze. „Wir empfanden sie als zu sperrig.“ Das System von Planer am Bau lernten Scholze und zwei Kollegen bei einer Klausurtagung im Jahr 2010 kennen. Dieses QM-System ist auf die Bedürfnisse von Planern zugeschnitten. In einem individualisierten Handbuch legt jedes Büro Standards fest, die zu den eigenen Bedürfnissen und Besonderheiten passen.

„Der QM-Standard Planer am Bau lässt uns viel Spielraum für persönliche Vorlieben und Kreativität“, sagt Mirko Scholze. Festgelegt werden nur die Regeln, die für eine reibungslose Büroorganisation notwendig sind. In VgV-Verfahren wird das QM-Zertifikat von PaB voll anerkannt. „Vor neun Jahren wurde manchmal noch nachgefragt“, erinnert sich Scholze. „Mittlerweile ist das QM-System Planer am Bau so weit verbreitet, dass es fast jeder kennt.“

Scholze und seine Kollegen kamen mit einer Menge Ideen von einem Planer-am-Bau-Klausurwochenende zurück und haben sich gleich an die Umsetzung gemacht. Als erstes wurde die EDV-Struktur und die Dokumentablage vereinheitlicht. In regelmäßigen QM-Sitzungen werden die unterschiedlichen Ansätze diskutiert, um die jeweils beste Lösung als Standard im QM-Handbuch festzuschreiben.

„QM-Standards sichern kreativen Spielraum bei gleichbleibend hoher Qualität.“

Westfälisches Landesmuseum Münster
Fotograf: Marcus Ebener



Max-Planck-Institut für Biologie des Alterns Köln
Fotograf: Jürgen Schmidt



Holz-Erde Mauer im LWL-Römermuseum Haltern am See



Fassadensanierung Bettentürme der Uniklinik Münster



Verbindungsbrücke Werksgeleände Brillux, Weseler Straße



Die QM-Sitzungen finden bis heute regelmäßig vierteljährlich statt. Alle Mitarbeiter nehmen daran teil. „Wir nutzen sie gleichzeitig, um uns gegenseitig über den Stand der verschiedenen Projekte zu informieren“, erläutert der Geschäftsführer. „In einer flachen Hierarchie mit wechselnden Teams ist das unverzichtbar.“

Auch in der Außendarstellung sind gut informierte Mitarbeiter gern gesehen. „Jeder kann bei uns auf Fragen eine Antwort geben“, sagt Scholze. Das kommt gut an – auch, wenn einmal etwas nicht klappt und es Verzögerungen gibt. Das Team von g+w blickt mittlerweile auf fast zehn Jahre Erfahrung mit dem QM-Standard Planer am Bau zurück. Nach etwa einem halben Jahr Aufbauphase waren fast alle Mitarbeiter von den selbst entwickelten Standards überzeugt. „Wir sind ein sehr junges Team, viele haben sich engagiert“, sagt Scholze.

„Wir erleben das QM-System nicht als Eingrenzung, sondern als Grundlage dafür, unsere persönlichen Stärken und Vorlieben in unsere Arbeit einbringen zu können. Feste, allgemein anerkannte Regeln erlauben es jedem, seinen kreativen Spielraum auszuschöpfen, ohne den gleichbleibend hohen Standard unserer Arbeit zu gefährden.“

„Mehr Erfolg in VgV-Verfahren und bei Präsentationen.“

Das schlägt sich auch im wirtschaftlichen Erfolg des Planerbüros nieder. „Unsere Erfolgsquoten in VgV-Verfahren haben sich seit der Zertifizierung deutlich erhöht,“ sagt der Geschäftsführer. Auch bei Präsentationen weist g+w auf die Qualitätsstandards hin und sammelt damit zusätzliche Pluspunkte. Scholze glaubt, dass solche Zusatzpunkte den Ausschlag geben können, denn das Niveau der Wettbewerber sei häufig so hoch, dass die Entscheidung der Jury sehr knapp ausfällt.

Zur Abwicklung der häufig komplexen, sich über mehrere Jahre ziehenden Projekte holt g+w regelmäßig das Feedback von Architekten, Bauherren und externen Planerkollegen ein. Die reibungslose und offene Kommunikation mit den Mitarbeitern von g+w wird darin häufig gelobt. „Wir gelten als verlässliche Teamplayer“, freut sich Mirko Scholze. „Ich bin überzeugt, dass neben den fachlichen Kompetenzen auch dies ein Grund ist, dass Auftraggeber wie das Max-Planck-Institut oder der Landschaftsverband Westfalen-Lippe wiederholt mit uns zusammenarbeiten.“



Christian Hewing



Manfred Niermann



Mirko Scholze



Bodo Schwenken



Ulrich Wiemeler



g+w ingenieurplanung

Beratende Ingenieure für das Bauwesen GmbH
Fachingenieure für die Tragwerksplanung

- Tragwerksplanung
- Bauphysik
- Objektüberwachung
- Gutachten

48155 Münster
Krögerweg 17
Telefon +49.251.62634-0
info@gwiMS.de

Weitere Informationen zum
QualitätsStandard
Planer am Bau
unter www.planer-am-bau.de
Telefon +49.7164.1498350
info@planer-am-bau.de

QUALITÄTSSTANDARD

**PLANER
AM BAU**

QualitätsManagement
für Architektur- und
Ingenieurbüros